



STIFTERVERBAND

DISCUSSION PAPER

AUSGABE 03 | 04. Juli 2022

VEREINE IN DEUTSCHLAND IM JAHR 2022

Aktuelle Zahlen zum Strukturwandel der unterschiedlichen Geschwindigkeiten

-
- » 615.759 Vereine waren im April 2022 im Vereinsregister eingetragen. Das sind 2.165 Vereine mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Neueintragungen nimmt jedoch von Jahr zu Jahr ab.
 - » Das Saarland hat aktuell mit knapp elf Vereinen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die höchste Vereinsdichte, Bremen mit fünf Vereinen die niedrigste.
 - » Die Gründungsdynamik variiert stark von Bundesland zu Bundesland: In Berlin wurden 31 Prozent der Vereine nach 2012 in das Vereinsregister eingetragen, im Saarland waren es nur 16 Prozent.
 - » Fördervereine dominieren die neue Vereinslandschaft.
- » Schubert, Peter
Projektmanager,
ZiviZ im Stifterverband
 - » Tahmaz, Birthe
Projektleiterin,
ZiviZ im Stifterverband
 - » Krimmer, Holger
Geschäftsführer,
ZiviZ im Stifterverband

VEREINE ALS ZENTRALE ORGANISATIONSFORM ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Zivilgesellschaftliches Engagement findet in Deutschland vorwiegend innerhalb der Rechtsform des eingetragenen Vereins (e.V.) statt.¹ Rechnet man der organisierten Zivilgesellschaft neben Vereinen auch Stiftungen, gemeinnützige Kapitalgesellschaften und Genossenschaften zu, so machen Vereine mit ca. 95 Prozent aller formal registrierten Organisationen die mit Abstand populärste Rechtsform aus.² Vor diesem Hintergrund ist die systematische Erfassung von Strukturdaten zur Vereinslandschaft und aktuellen Entwicklungen für eine zielgenaue politische und verbandliche Engagementförderung von großer Bedeutung. Das vorliegende Papier stützt sich auf die Justizstatistik und eine aktuelle Auslese des Vereinsregisters, um eine Bestandsaufnahme zur Entwicklung der Vereinszahlen, ihrer regionalen Verteilung sowie der Evolution inhaltlicher Schwerpunkte vorzunehmen.

AUSBLICK AUF DEN ZIVIZ-SURVEY 2023:

Alle vier bis fünf Jahre führt ZiviZ im Stifterverband den ZiviZ-Survey durch, eine repräsentative Befragung der organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland.^{3,4} Im Rahmen des ZiviZ-Surveys werden Organisationen aus der Gesamtheit zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland zufällig ausgewählt und zu ihren Strukturmerkmalen (Mitglieder, Engagierte, Finanzen, Engagementfelder etc.) befragt. Die Feldphase für den ZiviZ-Survey 2023 ist für September und Oktober 2022 geplant. Im Zuge des Projekts wurde eine Auslese des Vereinsregisters vorgenommen, die als Datengrundlage für dieses Papier dient.

VEREINSBESTAND WIRD IN DEN KOMMENDEN JAHREN ABNEHMEN

Eine erste Orientierung zur zahlenmäßigen Entwicklung der deutschen Vereinslandschaft liefert die Zusammenstellung der Geschäftsübersichten der Amtsgerichte vom Bundesamt für Justiz, die in aggregierter Form den Bestand an eingetragenen Vereinen im Zeitverlauf ausweist.⁵ Die aktuelle Zusammenstellung vom Dezember 2021 liefert Vereinszahlen bis einschließlich 2020. Anhand unserer im April 2022 vorgenommenen Auslese des Vereinsregisters lässt sich die offizielle Statistik fortschreiben. Die Daten zeigen, dass der Vereinsbestand weiterhin zunimmt (siehe Abbildung 1). Im April 2022 waren 615.759 Vereine im Vereinsregister eingetragen, das sind 2.165 mehr als im Vorjahr. Allerdings zeigt sich auch, dass sich das Wachstum des Vereinsbestands verlangsamt - von Jahr zu Jahr wird der Zuwachs geringer.

Wie Abbildung 2 verdeutlicht, ist die Verlangsamung dieses Wachstums nicht darauf zurückzuführen, dass Amtsgerichte häufiger als früher inaktive Vereine aus dem Register löschen. Die Zahl der Löschungen war in den vergangenen zehn Jahren recht stabil. Vielmehr zeigt sich, dass es einen deutlichen Rückgang bei den Neueintragungen gibt. Im Jahr 2021 wurden nur noch 9.352 Vereine in das

¹ Simonson et al. (2021)

² Priemer et al. (2017)

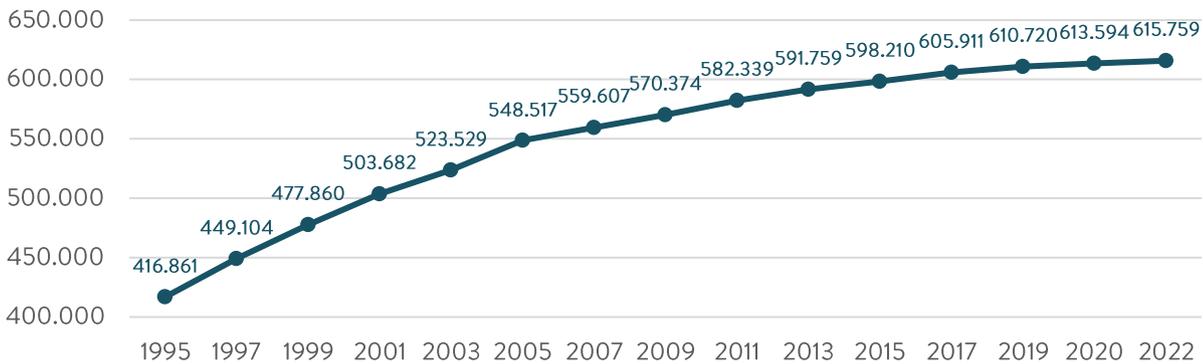
³ Krimmer & Priemer (2012)

⁴ Priemer et al. (2017)

⁵ Bundesamt für Justiz (2021)

Vereinsregister eingetragen, zehn Jahre zuvor waren es noch über 15.000. Es ist zu erwarten, dass aufgrund der rückläufigen Neueintragungen und der konstanten Zahl an Löschungen die Gesamtzahl eingetragener Vereine in den kommenden Jahren insgesamt sinken wird.

ABBILDUNG 1. ZAHL EINGETRAGENER VEREINE IM ZEITVERLAUF (1995-2022)



Quellen: Geschäftsübersicht der Amtsgerichte 2021; Vereinsregisterauslese 2022

ABBILDUNG 2. VEREINSEINTRAGUNGEN UND -LÖSCHUNGEN IM ZEITVERLAUF (1995-2020)



Quellen: Geschäftsübersicht der Amtsgerichte 2021; Vereinsregisterauslese 2022
 Neueintragungen und Löschungen in 2014 und 2015 sind aus der Analyse ausgenommen (Erklärung, siehe Bundesamt für Justiz 2021). Löschungen und Neueintragungen in 2021 wurden auf Basis der Vereinsregisterauslese von April 2022 angegeben. Die Auslese enthält Informationen zum Vereinsbestand sowie den Eintragungsjahren. Daraus ergibt sich per Imputation die Zahl der Löschungen.

IN A NUTSHELL

Im April 2022 waren 615.759 Vereine im Vereinsregister eingetragen. Von Jahr zu Jahr werden weniger neue Vereine gegründet. Es ist zu erwarten, dass aufgrund dieser Entwicklung die Gesamtzahl an eingetragenen Vereinen in den kommenden Jahren erstmals seit Jahrzehnten rückläufig sein wird.

KEIN KLARES OST-WEST-GEFÄLLE IN DER VEREINSDICHTE

Auf Basis unserer Vereinsregisterauslese lassen sich die eingetragenen Vereine den Bundesländern zuordnen. Die meisten Vereine gibt es in Nordrhein-Westfalen (122.222), gefolgt von Bayern (92.927) und Baden-Württemberg (86.903), die wenigsten Vereine in Bremen (3.367), im Saarland (10.530) und in Mecklenburg-Vorpommern (12.068).⁶

Für einen Bundesländervergleich bietet sich eine Betrachtung der Vereinszahlen relativ zur Bevölkerung an. Abbildung 3 weist als Vergleichsindikator die *Vereinsdichte* aus: Die Anzahl an Vereinen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.⁷ Die höchste Vereinsdichte haben das Saarland (10,7 Vereine pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern), Rheinland-Pfalz (9,5) und Thüringen (8,9), die niedrigste haben Bremen (5,0), Hamburg (5,1) und Schleswig-Holstein (6,1). Insgesamt zeigt Abbildung 3 kein klares Ost-West- oder Nord-Süd-Gefälle. Zum Beispiel haben Thüringen und Sachsen-Anhalt überdurchschnittlich hohe Vereinsdichten.

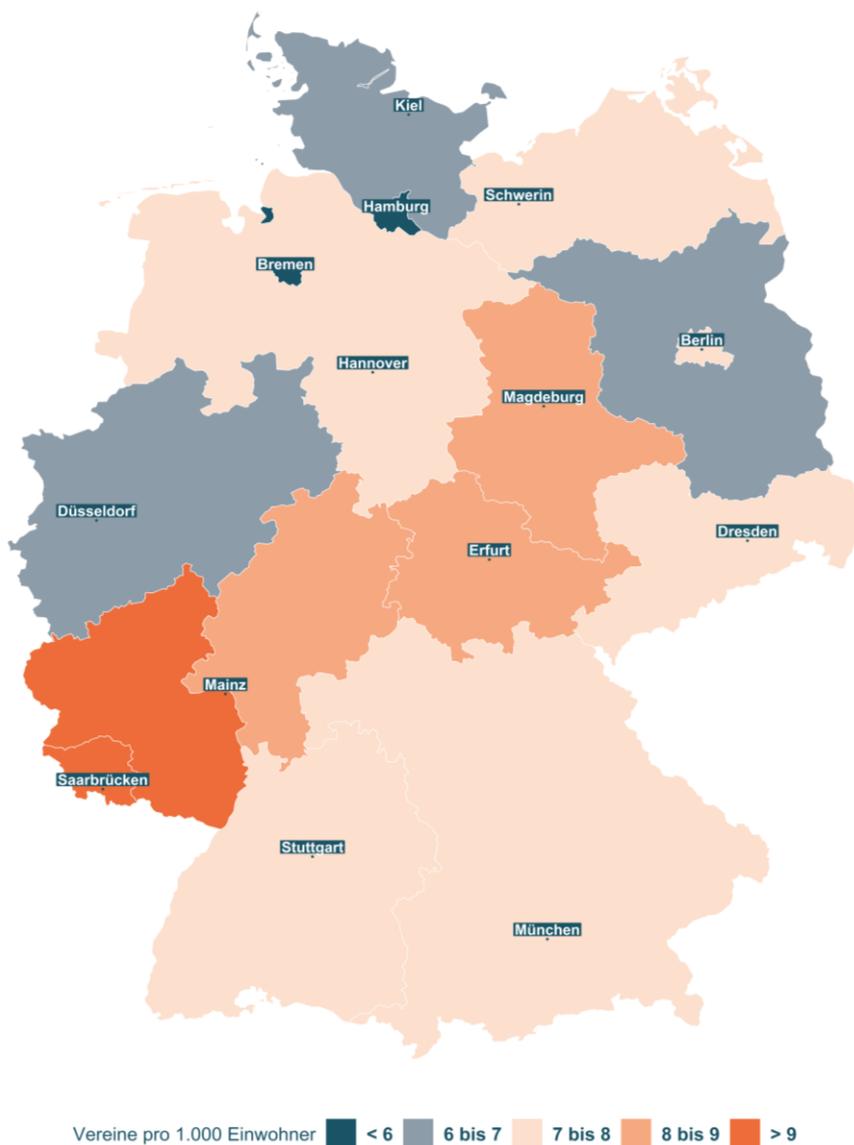
Mit Blick auf die Interpretation der Vereinsdichten auf Bundeslandebene sei allerdings auf zwei wichtige Aspekte hingewiesen: Erstens lässt der Indikator nur bedingt Rückschlüsse auf die Zahl an Vereinen im direkten Lebensumfeld einer Person zu. Wenngleich die Stadtstaaten geringere Vereinsdichten ausweisen, haben Menschen dort dennoch aufgrund der städtischen Konzentration Zugang zu mehr Vereinen im lokalen Umfeld. Eine Berechnung der Vereinsdichte bezogen auf die Zahl der Vereine pro Quadratkilometer würde hier folglich deutlich höhere Vereinsdichten als in ländlich geprägten Bundesländern zeigen.

Zweitens ist zu berücksichtigen, dass Vereinsdichten auf Bundeslandebene hoch aggregierte Maße darstellen, denen teils recht unterschiedliche lokal vorfindbare Vereinsdichten zugrunde liegen. Vereinsdichten variieren auch innerhalb einzelner Bundesländer stark. Für die kommunale Engagementförderung ist daher eine genauere Betrachtung von Vereinsdichten auf Ebene einzelner Landkreise und kreisfreier Städte notwendig.

⁶ Die hier ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf unsere Zuordnung der Bundesländer nach Geschäftssitz des Vereins. Weiterführende Informationen zum methodischen Vorgehen bei dieser Zuordnung sind im Abschnitt zu methodischen Überlegungen am Ende des Papiers zu finden.

⁷ Bevölkerungsdaten vom Statistisches Bundesamt (Stichtag: 31.12.2020)

ABBILDUNG 3. VEREINE PRO 1.000 EINWOHNER (STAND: APRIL 2022)



Quelle: Vereinsregisterauslese 2022

BESTANDSENTWICKLUNG JE NACH BUNDESLAND SEHR UNTERSCHIEDLICH

In den vergangenen zehn Jahren haben wir zu vier verschiedenen Zeitpunkten Vereinsregisterauslesen vorgenommen: in 2012, 2016, 2019 und 2022. Tabelle 1 zeigt die Gesamtzahl eingetragener Vereine je Bundesland zu den vier Auslesezeitpunkten. Berlin verzeichnete über den Zeitraum von 2012 bis 2022 mit 22,3 Prozent den mit Abstand größten Zuwachs im Vereinsbestand. Rückläufig ist der Bestand in Thüringen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

TABELLE 1. VEREINSZAHLEN NACH BUNDESLAND IM ZEITVERLAUF

Bundesland	2012	2016	2019	2022	Entwicklung Vereinszahlen 2012-2022 (%)	Entwicklung Bevölkerungszahlen 2011-2021 (%)	Entwicklung Engagementquote 2014-2019 (%)
Berlin	22.299	24.643	26.749	27.271	22,3%	5,9%	5,7%
Bayern	84.833	90.796	89.634	93.288	10,0%	4,8%	-6,6%
Niedersachsen	53.628	56.685	57.090	57.664	7,5%	1,1%	-6,2%
Hamburg	9.405	9.788	9.777	10.100	7,4%	3,7%	5,3%
Rheinland-Pfalz	36.317	37.989	38.360	38.675	6,5%	2,4%	-4,6%
Sachsen	29.080	29.777	30.794	30.926	6,3%	-2,2%	-5,2%
Deutschland	580.294	603.886	608.585	615.759	6,1%	1,7%	-0,7%
Nordrhein-Westfalen	115.257	120.207	122.846	121.823	5,7%	0,5%	0,8%
Schleswig-Holstein	16.432	17.229	17.118	17.360	5,6%	2,7%	4,9%
Baden-Württemberg	81.822	83.562	84.869	86.355	5,5%	3,2%	4,1%
Hessen	47.680	50.283	49.674	50.270	5,4%	3,7%	-0,5%
Saarland	9.932	10.337	10.319	10.457	5,3%	-3,3%	-10,3%
Sachsen-Anhalt	18.458	19.142	19.145	19.254	4,3%	-6,6%	6,2%
Brandenburg	17.928	17.924	17.664	17.683	-1,4%	1,1%	-2,4%
Mecklenburg-Vorpommern	12.902	12.700	12.278	12.196	-5,5%	-1,9%	-4,3%
Bremen	3.877	3.727	3.329	3.597	-7,2%	2,9%	4,9%
Thüringen	20.444	19.097	18.939	18.840	-7,8%	-5,1%	9,7%

Quellen: Vereinsregistrauslese 2012, 2016, 2019 und 2022; Statistisches Bundesamt 2022 (GENESIS Online); Freiwilligensurvey 2019

Anmerkungen: Für einen besseren Zeitreihenvergleich ist in Tabelle 1 die Bundesländerzuordnung über die Adresse des Registergerichts erfolgt, in dem der jeweilige Verein eingetragen ist (weiterführende Information, siehe Abschnitt zu methodischen Anmerkungen). Die Vereinszahlen für Gesamtdeutschland weichen teilweise von den in Abbildung 1 ausgewiesenen Zahlen ab, da die Registrauslesen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr durchgeführt wurden. Die Justizstatistik hingegen bezieht sich stets auf den Bestand am Ende des Jahres.

Die Entwicklung des Vereinsbestandes im Zeitverlauf lässt sich anhand von Bevölkerungsdaten kontextualisieren. Tabelle 1 weist in der vorletzten Spalte die Entwicklung der Bevölkerungszahlen im jeweiligen Bundesland über einen Zehnjahreszeitraum aus. Auf dieser Basis stellt Tabelle 2 die Vereinsbestandsentwicklung der Bevölkerungsentwicklung gegenüber. Es wäre zu erwarten, dass die Entwicklung der Vereinszahlen analog zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen verlaufen. In der Tat verzeichnen wir in den meisten Bundesländern Westdeutschlands sowohl steigende Vereins- als auch Bevölkerungszahlen sowie entsprechend parallel rückläufige Entwicklungen in manchen östlichen Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen).

TABELLE 2. GEGENÜBERSTELLUNG VEREINSENTWICKLUNG UND BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

		Bevölkerung 2011-2021		
		Steigend ($\Delta > 1\%$)	Konstant ($1\% < \Delta < -1\%$)	Rückläufig ($\Delta < -1\%$)
Vereinsbestand 2012-2022	Steigend	Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein	Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen	Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt
	Rückläufig	Brandenburg, Bremen		Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen

Quellen: Vereinsregistrauslese 2012, 2022; Statistisches Bundesamt 2022 (GENESIS Online)

Auffällig sind in Tabelle 2 das Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt, da hier die Bevölkerung schrumpft, die Vereinszahlen aber steigen. Eine umgekehrte Entwicklung steigender Bevölkerungszahlen bei gleichzeitig rückläufiger Vereinszahlen zeigt sich in Brandenburg und Bremen. Einen Erklärungsansatz für diese untypischen Fälle liefert im nächsten Abschnitt die Gegenüberstellung der Vereinsgründungsdynamik und der Entwicklung der Engagementquote (Abbildung 5).

STRUKTURWANDEL DER UNTERSCHIEDLICHEN GESCHWINDIGKEITEN

Die in Tabelle 1 dargestellte Entwicklung des Vereinsbestandes zwischen 2012 und 2022 gibt noch keinen hinreichenden Aufschluss über die *Gründungsdynamik* in den verschiedenen Bundesländern. So könnte zum Beispiel der leicht rückläufige Vereinsbestand von -1,4 Prozent in Brandenburg (siehe Tabelle 1) darauf hindeuten, dass innerhalb der vergangenen zehn Jahre kaum neue Vereine eingetragen und kaum alte gelöscht wurden. Ebenso wäre aber denkbar, dass sich sowohl die Zahl der Neueintragungen als auch die der Löschungen zugleich auf hohem Niveau bewegt haben. In letzterem Fall wäre die Gründungsdynamik trotz kaum veränderter Vereinsbestandszahlen hoch.

Eine genauere Betrachtung der Gründungsdynamik ist relevant, da diese als Indikator für die Geschwindigkeit des Strukturwandels in der organisierten Zivilgesellschaft dient (siehe Infobox).

STRUKTURWANDEL IN DER ORGANISIERTEN ZIVILGESELLSCHAFT

Mit dem Begriff des Strukturwandels werden langfristige Veränderungen in der Ausrichtung und Arbeitsweise zivilgesellschaftlicher Organisationen beschrieben. So lieferte der ZiviZ-Survey 2017 Anhaltspunkte für einen *inhaltlichen Wandel*, demzufolge neue Organisationen häufiger in den Bereichen Bürger- und Verbraucherinteressen, Bildung und Erziehung, internationale Solidarität und gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben aktiv sind, seltener jedoch in klassischen Bereichen wie Sport, Freizeit oder Geselligkeit.⁸ Damit verbunden wird auch ein *Wandel des Selbstverständnisses* von Organisationen, wonach sich diese inzwischen häufiger als Interessenvertreter und Dienstleister verstehen, seltener hingegen als gemeinschaftsbildend.⁹ Indizien gibt es zudem für einen *organisationsstrukturellen Wandel*, da die Digitalisierung verstärkt netzwerkartige Formen der Selbstorganisation befördert.¹⁰

Um die Gründungsdynamik genauer zu betrachten, stellt Abbildung 4 für jedes Bundesland die Entwicklung des Vereinsbestandes und die Entwicklung der Neueintragungen gegenüber.¹¹ Die auf den einzelnen Bundesländern platzierten Werte in der Grafik (z.B. 22,3 in Berlin) entsprechen der prozentualen Entwicklung des Vereinsbestandes zwischen den Jahren 2012 und 2022 (siehe auch Tabelle 1). Die farblichen Schattierungen beschreiben hingegen den prozentualen Anteil der Neueintragungen zwischen 2012 und 2022 relativ zum Vereinsbestand

⁸ Priemer et al. (2017)

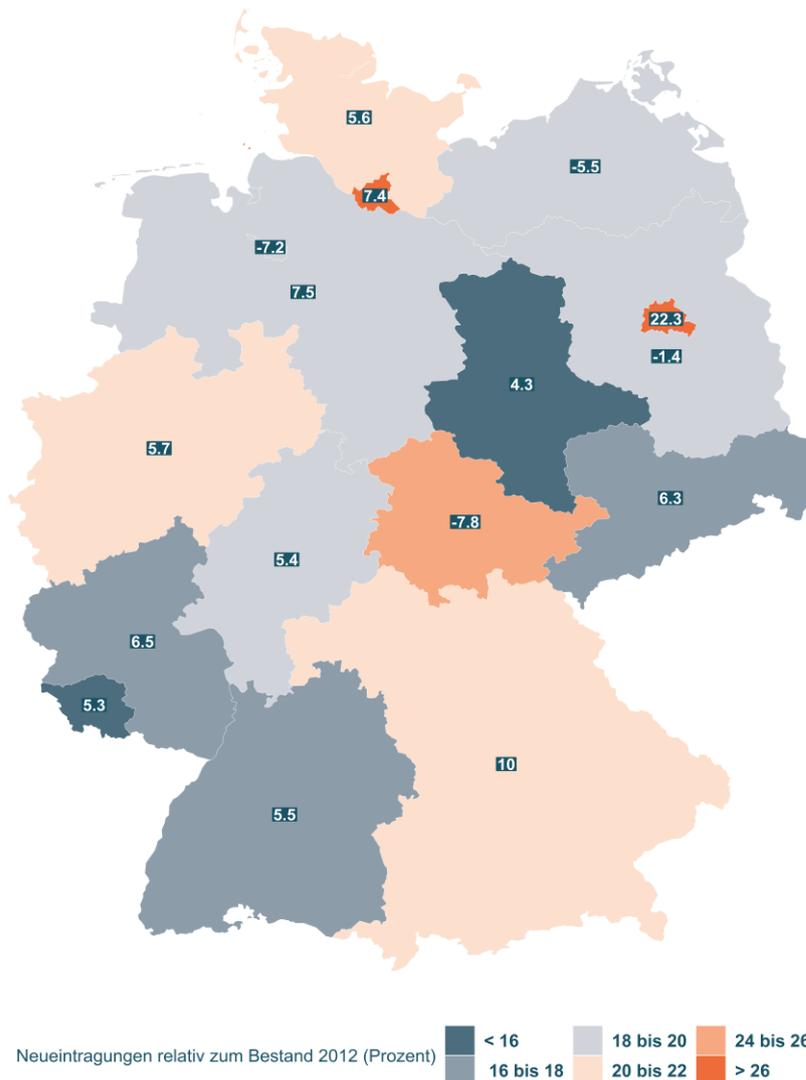
⁹ Krimmer (2018)

¹⁰ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020)

¹¹ In der Vereinsregistraauslese ist auf Ebene der einzelnen Vereine das Jahr der Eintragung vermerkt.

in 2012. Letzterer Indikator gibt Auskunft über die Gründungsdynamik im jeweiligen Bundesland. Den niedrigsten Wert finden wir hier für das Saarland mit 15,5 Prozent neugegründeter Vereine, den höchsten in Berlin mit 31,4 Prozent.

ABBILDUNG 4. ENTWICKLUNG DES VEREINSBESTANDES UND DER -NEUEINTRAGUNGEN ZWISCHEN 2012 UND 2022 (IN PROZENT)



Die auf den einzelnen Bundesländern platzierten Werte (z.B. 22,3 in Berlin) entsprechen der prozentualen Entwicklung des Vereinsbestandes zwischen den Jahren 2012 und 2022 (siehe auch Tabelle 1). Die farblichen Schattierungen beschreiben hingegen den prozentualen Anteil der Neueintragungen zwischen 2012 und 2022 relativ zum Vereinsbestand in 2012. Quelle: Vereinsregister 2022

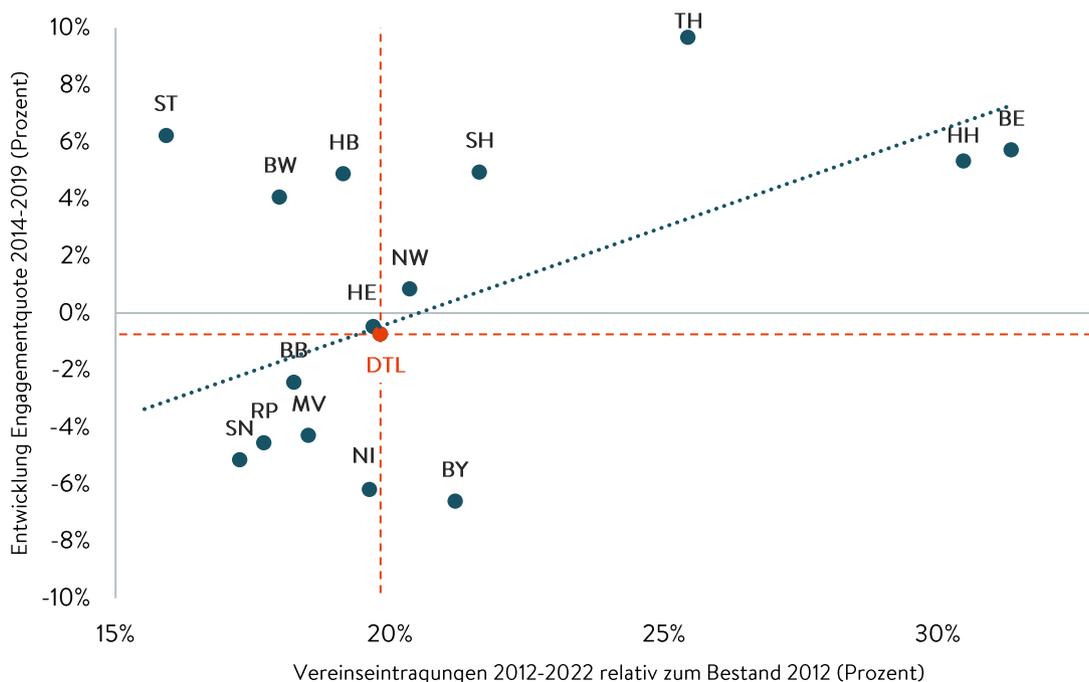
Auffällig ist in Abbildung 4 das Bundesland Thüringen, wo sich der „Generationswechsel“ in der organisierten Zivilgesellschaft besonders stark zu vollziehen scheint. In Thüringen ist der Vereinsbestand stark rückläufig (minus 7,8 Prozent

seit 2012). Gleichzeitig beobachten wir eine vergleichsweise hohe Gründungsdynamik (siehe orange Schattierung).

Einen Erklärungsansatz liefert die Gegenüberstellung der Neueintragungen und der Engagementquote. Die Engagementquote basiert auf dem repräsentativen Freiwilligensurvey und beschreibt den Anteil der Bevölkerung, der sich freiwillig engagiert.¹² Abbildung 5 zeigt, wie zu erwarten, einen positiven Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Engagementquote und der Dynamik an Neueintragungen.¹³ So sehen wir zum Beispiel in Thüringen, dass die hohe Dynamik bei den Neueintragungen mit einem Wachstum der Engagementquote zwischen 2014 und 2019 einhergeht.

Auffällig sind Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg mit einer im Bundesvergleich unterdurchschnittlichen Dynamik bei den Neueintragungen bei steigender Engagementquote. Dies könnte bedeuten, dass sich neues Engagement in bereits bestehenden Vereinen konzentriert oder aber verstärkt jenseits formaler Organisationsstrukturen (zum Beispiel in informellen Bewegungen) stattfindet.

ABBILDUNG 5. GEGENÜBERSTELLUNG VEREINSNEUEINTRAGUNGEN UND ENGAGEMENTQUOTEN



BW = Baden-Württemberg; BY = Bayern; BE = Berlin; BB = Brandenburg; DTL = Deutschland; HB = Bremen; HH = Hamburg; HE = Hessen; MV = Mecklenburg-Vorpommern; NI = Niedersachsen; NW = Nordrhein-Westfalen; RP = Rheinland-Pfalz; SL = Saarland; SN = Sachsen; ST = Sachsen-Anhalt; SH = Schleswig-Holstein; TH = Thüringen.
Quellen: Freiwilligensurvey 2019, Vereinsregister 2022

¹² Simonson et al. (2021)

¹³ Die positive Korrelation der beiden Indikatoren ist durch die blau-gestrichelte Linie dargestellt. In orange dargestellt ist die Entwicklung der beiden Indikatoren für Gesamtdeutschland (DTL).

IN A NUTSHELL

Eine besonders hohe Vereinsgründungsdynamik gab es in den vergangenen zehn Jahren in Thüringen, Berlin und Hamburg. Für Bundesländer mit hoher Gründungsdynamik ist zu erwarten, dass sich die unter dem Begriff des Strukturwandels zusammengefassten inhaltlichen, funktionalen und strukturellen Veränderungen in der organisierten Zivilgesellschaft besonders schnell vollziehen. Die Entwicklung der Vereinszahlen hängt mit der Entwicklung der Engagementquote zusammen. Genauer untersucht werden sollten künftig Länder, in denen sich kein klarer Zusammenhang zwischen diesen Indikatoren zeigt (insbesondere Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Bayern).

FÖRDERVEREINE DOMINIEREN DIE NEUE VEREINSLANDSCHAFT

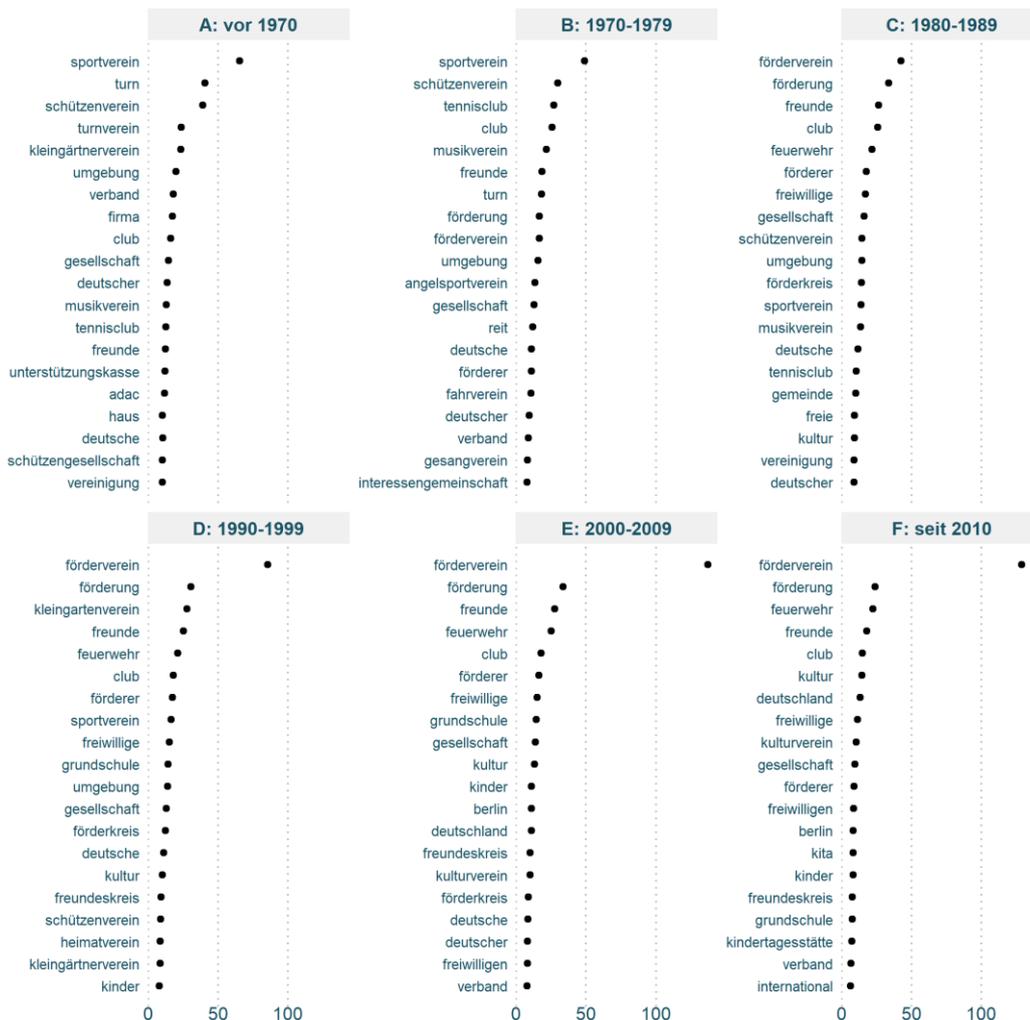
Auf Basis der Vereinsregisterauslese haben wir im Rahmen einer Textanalyse die Namen der 615.759 Vereine in Deutschland untersucht. Abbildung 6 zeigt die 20 häufigsten Wörter in den Vereinsnamen gegliedert nach Jahrzehnt der Eintragung. Für einen besseren Vergleich über die einzelnen Zeitperioden hinweg wird in der Abbildung die Häufigkeit des jeweiligen Stichwortes pro 1.000 gegründeter Vereine ausgewiesen.

Die Analyse unterstreicht frühere Befunde zum Strukturwandel in der organisierten Zivilgesellschaft. So sehen wir erstens einen *inhaltlichen Wandel* in den Engagementbereichen. Vereine mit Eintragungsjahr bis einschließlich 1979 tragen besonders häufig Stichwörter im Namen, die auf Sport- und Freizeitaktivitäten schließen lassen. Bei diesen Vereinen kommt der Begriff „Sport“ in 65 von 1.000 gegründeten Vereinen vor. In jüngeren Jahren sehen wir das vermehrte Aufkommen von Vereinen im Bildungsbereich („Kita“, „Grundschule“). Zudem sehen wir in den vergangenen Jahrzehnten - mit Ausnahme des Begriffs „Förderverein“ - eine abnehmende Konzentration um die 20 häufigsten Wörter (die Zahl der Nennungen pro 1.000 gegründeten Vereinen ist geringer). Dies deutet auf eine inhaltliche oder zumindest eine semantische Pluralisierung innerhalb der Vereinslandschaft hin.

Noch deutlicher zeigt sich zweitens der *Wandel in den Vereinsfunktionen und -strukturen*. Bei Vereinen mit späteren Eintragungsjahren beobachten wir eine rapide Zunahme an Fördervereinen, die ihre höchste Konzentration zwischen 2000 und 2009 mit 137 Nennungen pro 1.000 gegründeten Vereinen erreichte. Auch bei Vereinen mit Eintragungsjahr seit 2010 ist der Begriff mit 120 Nennungen pro 1.000 gegründeter Vereine weiterhin hoch. Diesem Trend ist auch die häufige Nennung des Begriffs „Feuerwehr“ in jüngeren Jahrzehnten zuzurechnen. Bei Vereinen mit Eintragungsjahr nach 2010 war der Begriff „Feuerwehr“ in 3.188 Vereinsnamen enthalten, davon in 1.582 Fällen in Kombination mit dem Begriff Förderverein. Es handelt sich bei diesem Phänomen also oftmals um das verstärkte Aufkommen zivilgesellschaftlicher Förderstrukturen für freiwillige Feuerwehren, nicht um operative Feuerwehren selbst. Eine genauere Betrachtung der mit dem Begriff „Deutschland“ am häufigsten verknüpften Wörter zeigt eine Dominanz von Begriffen, die auf eine zunehmende verbandliche Organisation der

Zivilgesellschaft hindeuten („Gesellschaft“, „Verband“, „Ortsgruppe“).¹⁴ Dies unterstützt die These einer zunehmenden Positionierung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Interessenvertretung und politischen Willensbildung. Hinweise auf eine zunehmende Verbreitung einer kulturell-nationalistischen Ausrichtung neugegründeter Vereine, die im politischen Diskurs unter das Stichwort „dunkle Seite der Zivilgesellschaft“¹⁵ fällt, lässt sich aus diesen Daten nicht ableiten.

ABBILDUNG 6. HÄUFIGSTE WÖRTER IN VEREINSNAMEN NACH EINTRAGUNGSJAHR¹⁶



Anzahl der Eintragungen pro Zeitraum: vor 1970: 64.387, 1970-1979: 50.835, 1980-1989: 70.721, 1990-2000: 150.295, 2000-2010: 138.418, seit 2010: 141.778
 Quelle: Vereinsregister 2022

¹⁴ In diesem Zusammenhang verweist Zimmer (2022) auf eine Pluralisierung der zivilgesellschaftlichen Interessenvertretung. Befördert wurde diese durch die Auflösung neo-korporatistischer Arrangements in der Wohlfahrtspflege.

¹⁵ Roth (2021)

¹⁶ Ausgeschlossen sind die Wörter, die die Rechtsform direkt betreffen, wie „Verein“, „eingetragen“; aber auch Artikel, Präpositionen und Konjunktionen

Abschließend sei mit Blick auf die Textanalyse auf zwei Einschränkungen hingewiesen: Erstens kann eine Namensanalyse nur bedingt den Wesenscharakter von Vereinen erfassen. Hier bedarf es der systematischen Erhebung von weiteren Strukturmerkmalen der Vereine. Zweitens beinhaltet unsere Vereinsregisterauslese lediglich aktuell eingetragene Vereine, nicht jedoch gelöschte. Es ist also durchaus möglich, dass unsere Textanalyse andere Ergebnisse liefern würden, wenn sämtliche in der jeweiligen Zeitperiode eingetragenen Vereine berücksichtigt worden wären.

IN A NUTSHELL

Fördervereine machen einen wesentlichen Anteil der neugegründeten Vereine aus. Das ergibt eine Analyse der Vereinsnamen. Im Zeitverlauf zeigt sich zudem eine Verschiebung von klassischen Handlungsfeldern zivilgesellschaftlicher Organisationen (Sport und Freizeit) zu neueren Handlungsfeldern (wie zum Beispiel Bildung).

DISKUSSION UND FAZIT

Dieses Papier hat die Entwicklung der Vereinszahlen auf Bundes- und Landesebene skizziert. Während auf Bundesebene die Vereinsneugründungen im vergangenen Jahrzehnt kontinuierlich sanken, weisen einige Bundesländer im selben Zeitraum dennoch eine sehr hohe Dynamik an Vereinsgründungen auf. Dass Berlin, Hamburg und Thüringen unter den Ländern mit einer besonders hohen Gründungsdynamik sind, verdeutlicht, dass die Linien hier nicht eindeutig entlang Ost und West bzw. Stadt und Land verlaufen. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern werfen Fragen zu Rahmenbedingungen einer weiteren Entwicklung der organisierten Zivilgesellschaft und der Ausgestaltung einer zielgenauen Engagementförderung auf.

Zunächst gilt es in den kommenden Jahren Motive und Prozesse von Vereinsauflösungen genauer zu verstehen. Die Forschung sollte sich dem Phänomen von Vereinsauflösungen über die gängige These des Vereinssterbens aufgrund von demografischer Alterung widmen. Was machen Engagierte und Mitglieder nach einer Vereinsauflösung? Schließen sie sich neuen Vereinen an, setzen sie ihr Engagement in anderen Rechtsformen oder informell fort? Wie viele von ihnen ziehen sich komplett aus der Zivilgesellschaft zurück? Welche Potenziale birgt die neu gewonnene „Landlust“¹⁷ für eine Reaktivierung der Zivilgesellschaft, gerade in ländlichen, strukturschwachen Räumen?

Darüber hinaus besteht weiterer Wissensbedarf zum Zusammenhang zwischen der Geschwindigkeit von Vereinsneugründungen/-löschungen und dem beobachteten Strukturwandel in der Zivilgesellschaft. Unsere Analyse legt die These nahe, dass sich in Ländern mit hoher Vereinsgründungsdynamik zivilgesellschaftlicher Strukturwandel besonders schnell vollzieht. Wir wissen schließlich bereits, dass sich neu gegründete Vereine im Vergleich zu älteren häufig anderen Themen widmen,

¹⁷ Beck et al. (2022)

häufiger politisch mitgestalten wollen oder auch digitale und netzwerkartige Strukturen bevorzugen.¹⁸

Allerdings blendet diese These aus, inwiefern auch die Anpassungsfähigkeit von Vereinen zwischen verschiedenen Regionen im Land variiert. Organisationen sind in unterschiedlichem Ausmaß in der Lage, sich an wandelnde Umweltbedingungen (wie die Digitalisierung oder den demografischen Wandel) anzupassen. So könnte eine geringe Dynamik an Neugründungen und Löschungen darauf hindeuten, dass Vereine in entsprechenden Regionen anpassungsfähiger sind, der Strukturwandel also durch strategische Neuausrichtungen bestehender Vereine graduell erfolgt, seltener hingegen durch Auflösungen und Neugründungen. Zum Beispiel wäre denkbar, dass Vereine in Regionen mit niedriger Gründungsdynamik in besonderem Maße auf Unterstützungsangebote von engagementfördernden Einrichtungen zurückgreifen können, die sie mit personellen Ressourcen oder Maßnahmen der Organisationsentwicklung unterstützen.

Zur Bewertung dieser Thesen bedarf es auch jenseits der Rolle gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen (wie dem demografischen Wandel) einer genaueren Analyse der raumbezogenen Erfolgsfaktoren für die Handlungs- und Wandlungsfähigkeit von Vereinen (Förderprogramme, Verbandsstrukturen etc.). Dies gilt es in den kommenden Jahren - auch im Rahmen des neuen ZiviZ-Surveys - genauer zu untersuchen. Der neue Survey wird ermöglichen, den Strukturwandel der Zivilgesellschaft im zeitlichen Verlauf genauer zu erfassen und Bezüge zu engagementfördernden Infrastrukturen herzustellen.

Die unterschiedlichen Geschwindigkeiten des zivilgesellschaftlichen Strukturwandels auf Landesebene zu verstehen, ist ebenso wichtig wie eine Analyse seiner Folgewirkungen für die Gesellschaft. Welche Konsequenzen hat eine zunehmend im digitalen Raum operierende Zivilgesellschaft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder auch die politische Kultur? Was bedeutet die abnehmende Bindung von Engagierten an Organisationen in der Wohlfahrt für die Qualität von und den steigenden Bedarf an sozialen Dienstleistungen? Was bedeutet die Zunahme an Fördervereinen für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit oder auch für den Umfang an staatlicher Daseinsvorsorge?

Darüber hinaus zeigt dieses Papier trotz aller Diskussionen um ein zunehmendes Engagement von Bürgerinnen und Bürgern jenseits formaler Organisationen (zum Beispiel in Protestbewegungen, Initiativen oder Nachbarschaftshilfen) weiterhin einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Engagementquote und der Entwicklung der Vereinsgründungen. Die Bedeutung fester und langfristig angelegter Strukturen in der Zivilgesellschaft sollte im Zuge der Debatte um informelles Engagement nicht vernachlässigt werden. Zwar ist der Trend zum informellen Engagement für die Handlungsfähigkeit der Zivilgesellschaft gerade in Krisensituationen (Corona-Pandemie, Flutkatastrophe, Ukraine Krise) besonders förderlich. Dennoch braucht es auch weiterhin feste Strukturen und starke Institutionen in der Zivilgesellschaft, um die Vertrauens- und Gemeinschaftsbildung in unserer Gesellschaft und die Kontinuität privater Daseinsvorsorge zu fördern. Vor diesem Hintergrund gilt es auch in den kommenden Jahren Organisationen dabei zu unterstützen, kurzfristig und spontan Engagierte besser als bislang zu gewinnen, zu koordinieren und zu binden.

¹⁸ Krimmer (2018)

METHODISCHE ANMERKUNGEN

Den Analysen in diesem Papier liegen zwei Datenquellen zugrunde: (1) Die aktuelle Geschäftsübersicht der Amtsgerichte aus der Justizstatistik und (2) eine Auslese aus dem Vereinsregister. Die Geschäftsübersicht der Amtsgerichte weist aggregierte Zahlen zum Vereinsbestand, den Neueintragungen und Löschungen im Zeitverlauf aus. Darüber hinaus liefert diese offizielle Statistik jedoch keine Informationen auf Ebene einzelner Vereine. Einige grundlegende Informationen zu den Vereinen lassen sich über eine Auslese des Vereinsregisters gewinnen. Hinterlegt sind bei den Vereinen der Name, das Registergericht, die Registernummer, das Eintragungsdatum und die Adresse des Geschäftssitzes (Straße, Postleitzahl, Ort).

Da eine Bundesland-Variable in der ursprünglichen Auslese nicht enthalten ist, wurde diese Information nachträglich ermittelt. Die Zuordnung der Vereine nach Bundesland kann auf Basis der Adresse des Registergerichts oder auf Basis der Adresse des Geschäftssitzes des Vereins vorgenommen werden. Das ermittelte Bundesland kann je nach Wahl der Adresse variieren.¹⁹

Während eine *Zuordnung über das Registergericht* für alle eingetragenen Vereine leicht umsetzbar ist, da jedes Gericht einem Bundesland zugeordnet werden kann, gestaltet sich die *Zuordnung über den Geschäftssitz des Vereins* komplizierter. Diese Zuordnung ist jedoch aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die bevorzugte Variante, da die tatsächlichen Wirkungsorte der Vereine von Interesse sind und viele Vereine lokal aktiv sind. In der Vereinsregisterauslese fehlen von 192.453 Vereinen die Postleitzahlen der Geschäftssitzadresse, die für eine direkte Identifikation des Bundeslandes notwendig wären. Die Angabe des Ortes fehlt bei 6.276 Vereinen. Die Zuordnung von Bundesländern erfolgte anhand der folgenden Schritte:

1. War für den Vereinssitz eine Postleitzahl hinterlegt, wurde das Bundesland auf dieser Basis zugeordnet.
2. Wenn die Postleitzahl fehlte, wurde über die Kombination aus Amtsgericht und Ort des Geschäftssitzes, wenn möglich, das Bundesland von anderen Vereinen mit identischen Angaben zu Registergericht und Ort übernommen. Auf dieser Basis wurde eine Postleitzahl bzw. Mikro-Postleitzahl ermittelt.²⁰
3. War auch diese Zuordnung nicht erfolgreich, wurde die Bundesländeranreicherung auf Basis einer Vereinsregisterauslese aus dem Jahr 2019 vorgenommen.
4. Erst als letzte Option wurde für die übrigen Vereine die Postleitzahl des Registergerichts für die Bundesländerzuordnung verwendet.

¹⁹ So war zum Beispiel der Stifterverband e.V. bis zum Jahr 2017 im Amtsgericht in Frankfurt am Main eingetragen, obwohl der Hauptsitz des Stifterverbandes in Essen ist.

²⁰ Wenn zum Beispiel der Ort „Witten“ identifiziert werden konnte, wo es mehr als eine Postleitzahl gibt, dann wurde eine Mikro-PLZ gebildet (5845X). Diese ermöglichte dann im nächsten Schritt eine Zuordnung nach Bundesland.

Tabelle 3 zeigt auf Basis dieses Vorgehens die Anzahl erfolgreicher Bundesländerzuordnungen pro Schritt. Tabelle 4 zeigt das Endresultat der Zuordnung nach den beiden Varianten (Amtsgericht und Geschäftssitz).

TABELLE 3. PROZESS DER ZUORDNUNG VON VEREINEN ZU BUNDESLÄNDERN

	Gesamtzahl
Grundgesamtheit Vereine	615.759
Davon erfolgreiche Zuordnung des Bundeslandes über Postleitzahl des Geschäftssitzes	421.404
Davon erfolgreiche Zuordnung des Bundeslandes über Kombination aus Ortsangabe und Registergericht	159.823
Davon erfolgreiche Zuordnung auf Basis der Vereinsregistrauslese von 2019	31.177
Davon Zuordnung des Bundeslandes auf Basis der Postleitzahl des Amtsgerichts	3.355

TABELLE 4. VERGLEICH DER BUNDESLÄNDERZUORDNUNG NACH AMTSGERICHT UND NACH GESCHÄFTSSITZ DES VEREINS

	nach Amtsgericht	nach Geschäftssitz	Differenz
Baden-Württemberg	86.355	86.903	548
Bayern	93.288	92.927	-361
Berlin	27.271	27.059	-212
Brandenburg	17.683	17.469	-214
Bremen	3.597	3.367	-230
Hamburg	10.100	9.539	-561
Hessen	50.270	50.718	448
Mecklenburg-Vorpommern	12.196	12.068	-128
Niedersachsen	57.664	58.046	382
Nordrhein-Westfalen	121.823	122.222	399
Rheinland-Pfalz	38.675	38.875	200
Saarland	10.457	10.530	73
Sachsen	30.926	30.155	-771
Sachsen-Anhalt	19.254	19.292	38
Schleswig-Holstein	17.360	17.722	362
Thüringen	18.840	18.867	27
Deutschland	615.759	615.759	0

Die für viele Vereine fehlenden Angaben im Vereinsregister zu den genauen Adressen des Geschäftssitzes sind aus politischer und wissenschaftlicher Perspektive problematisch. So ist eine Zuordnung dieser Vereine auf Ebene kleinerer Gebietskörperschaften, wie Landkreisen und kreisfreien Städten, nicht ohne großen Aufwand möglich, obwohl eine solche Zuordnung für räumliche Analysen wichtig wäre. So ist zum Beispiel eine differenzierte Betrachtung von Vereinsstrukturen in strukturschwachen, ländlichen Räumen trotz hoher politischer Relevanz nur schlecht abbildbar.

LITERATUR

Beck, L., Sixtus, F., Nice, T. & Hinz, C. (2022). Landlust neu vermessen. Wie sich das Wanderungsgeschehen in Deutschland gewandelt hat. Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Online abrufbar unter: <https://www.berlin-institut.org/studien-analysen/detail/landlust-neu-vermessen>

Bundesamt für Justiz (2021). Zusammenstellung der Geschäftsübersichten der Amtsgerichte für die Jahre 1995 bis 2020. Online abrufbar unter: https://www.bundesjustizamt.de/DE/SharedDocs/Publikationen/Justizstatistik/Geschaeftsentwicklung_Amtsgerichte.pdf;jsessionid=4B070E70630EF3E0082745102E9F3606.1_cid500?_blob=publicationFile&v=18

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020). Dritter Engagementbericht - Schwerpunkt: Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter. BT-Drs. 19/19320.

Krimmer, H. & Priemer, J. (2012). ZiviZ-Survey 2012. Zivilgesellschaft verstehen. Online abrufbar unter: <https://www.ziviz.de/download/file/fid/206>

Krimmer, H. (2018). Konturen und Strukturwandel der organisierten Zivilgesellschaft. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 31(1-2), 195-203.

Priemer, J., Krimmer, H. & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Berlin: ZiviZ. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf

Roth, R. (2021). Dunkle Seiten der Zivilgesellschaft - von 2001 bis 2021, in: Klein, A., Sprengel, R., & Neuling, J. (Hrsg.): 20 Jahre Enquete-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements"-Bilanz und Ausblick: Jahrbuch Engagementpolitik 2022. Wochenschau Verlag.

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C. & Tesch-Römer, C. (2021). Freiwilliges Engagement in Deutschland - Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. https://www.dza.de/fileadmin/dza/Dokumente/Forschung/Publikationen%20Forschung/Freiwilliges_Engagement_in_Deutschland_-_der_Deutsche_Freiwilligensurvey_2019.pdf

Zimmer, A. (2022). Herausforderungen für die Zivilgesellschaft und wie NPOs damit umgehen. npoR 2/2022.

IMPRESSUM

Herausgeber

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Baedekerstraße 1, 45128 Essen

T 0201 8401-0

www.stifterverband.org

Redaktion

Dr. Peter Schubert

ZiviZ gGmbH

T 030 322982576

peter.schubert@stifterverband.de

Gestalterische Vorlage

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin

